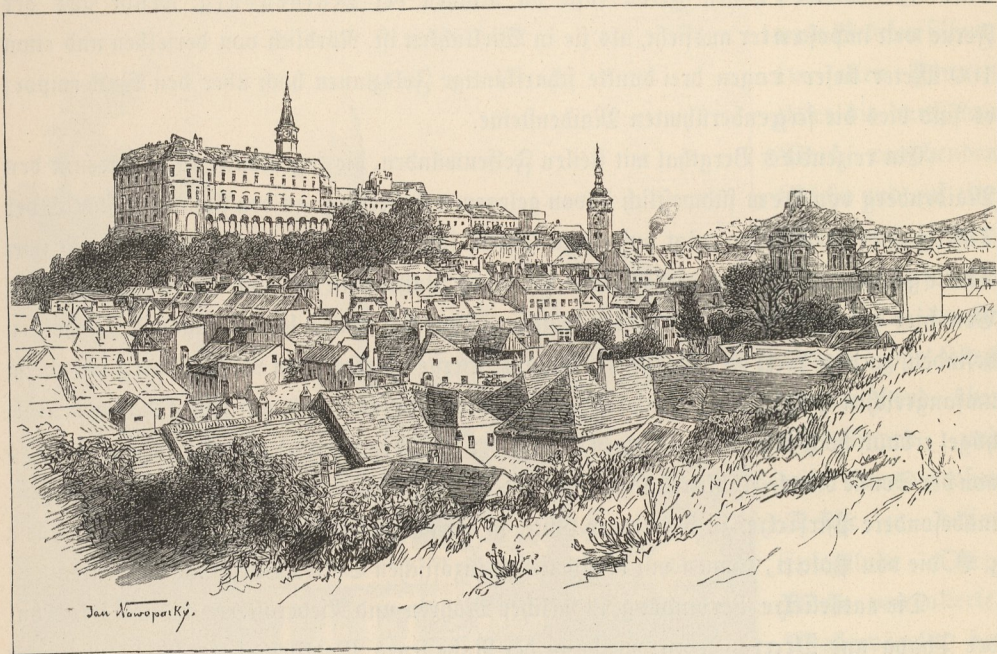


Durch die fruchtbaren Niederungen des Kaufnizbaches, welcher sich unterhalb Austerlitz mit der Litava vereinigt, gelangen wir in das Thal der Česava, welches in die weite Thalebene der Schwarzawa südlich von Brünn hinausführt. Hier liegt inmitten von trefflich geleiteten Musterwirthschaften das alte Benediktinerkloster Raigern mit einer schönen doppelthürmigen Kirche. Eine fruchtbare, von Rebhügeln begrenzte Ebene zieht sich die Schwarzawa entlang nach Süden, woselbst sie sich mit der Zglawa vereinigt und in das herrliche Flachland an der Thaya übergeht, das mit saftigen Wiesen und



Stadt Nikolsburg.

bedeutenden Auwäldern bedeckt ist, während sich an die Hügel rechts und links prächtige Weingärten und reiche Obstpflanzungen hinaufziehen.

Die Einförmigkeit, welche dem ebenen Lande sonst eigen ist, wird hier durch ein Gebirge unterbrochen, welches südöstlich von jenem Vereinigungslauf der Flüsse unvermittelt aus der Ebene emporsteigt und auf dessen pittoresken Contouren der Blick schon von weitem haften bleibt. Es sind die stolzen Polauer Berge, welche, derselben Formation wie die Kalkberge bei Stramberg angehörig, nur im Süden durch einen niedrigen Sattel mit den Falkensteiner Bergen Niederösterreichs zusammenhängen, nach allen übrigen Richtungen dagegen isolirt aus der Ebene aufsteigen, wodurch sie eben einen mächtigen Eindruck erzeugen. Der östliche Theil dieses Gebirges besteht aus einer Reihe zusammenhängender mit Wald bedeckter Kuppen, von denen selbst die höchsten nur